

VIA SUM Leitfaden

Vorgehen zur Information und Abstimmung über regional relevante Projekte im Rahmen des Stadt-Umland-Managements

Inhalt

VIA SUM Vorgehen zur Information und Abstimmung über regional relevante Projekte im Rahmen des Stadt-Umland-Managements	3
Kommunikationsinstrument VIA SUM	3
Teilnahme an VIA SUM	3
Wirkungsgebiet von VIA SUM.....	4
VIA SUM Absichtserklärung	5
Elemente Von VIA SUM	6
1) VIA SUM Vorgehen und Kommunikation.....	7
Welche Projekte kommen auf die VIA SUM?.....	7
Wie kommen Projekte auf die VIA SUM?	7
Wann kommen Projekte auf die VIA SUM?	7
Aufwand nach Bedarf - unterschiedliche Stufen der Vertraulichkeit	7
Gespräch im <i>Kleinen Kreis</i>	8
Abstimmung in der <i>Nachbarschaftsrunde</i>	9
Service des SUM.....	11
2) VIA SUM Checkliste zur Projektbeschreibung und zur Abschätzung regionaler Relevanz.....	12
Checkliste zur Abschätzung regionaler Relevanz.....	13
3) VIA SUM Informationskarte zu Projekten	16
SUM Stadt-Umland-Management Wien / Niederösterreich.....	17

Impressum:

VIA SUM wurde gemeinsam mit Vertretern der Stadt Wien, des Landes Niederösterreich, der Wiener Gemeindebezirke und von NÖ Gemeinden entwickelt.

Stadt Wien, vertreten durch den
Magistrat der Stadt Wien - MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung
Rathausstraße 14 - 16, 1082 Wien

Land Niederösterreich, vertreten durch das
Amt der NÖ Landesregierung - Abteilung RU 2 - Raumordnung und Regionalpolitik
Landhausplatz 1, 3109 Sankt Pölten

Für den Inhalt verantwortlich:

Stadt-Umland-Managerin Nord: DIⁱⁿ Renate Zuckerstätter-Semela
Stadt-Umland-Manager Süd: DI Andreas Hacker

VIA SUM

Vorgehen zur Information und Abstimmung über regional relevante Projekte im Rahmen des **Stadt-Umland-Managements**

Kommunikationsinstrument VIA SUM

Die Gemeinde und Kernstadt Wien und die umliegenden niederösterreichischen Gemeinden bilden einen gemeinsamen, eng verflochtenen Ballungsraum. Die Zusammenarbeit aller Kommunen in diesem Ballungsraum, auch auf der Ebene der Stadtregionentwicklung, ist in mehrfacher Hinsicht wichtig und notwendig:

- Der Alltag der Menschen im Ballungsraum greift vielfach über die Landesgrenze und die Gemeindegrenzen hinaus und erfordert ein funktionierendes Zusammenspiel in der Stadtregion.
- Das Wissen um die Entwicklungsabsichten der jeweils anderen Gemeinden im Ballungsraum verbessert die Basis für eigene strategische Entscheidungen in der Gemeindeentwicklung.
- Das frühzeitige Erkennen und Entschärfen von Konfliktpotenzialen regional bedeutsamer Entwicklungsvorhaben erhöht die Effizienz und Sicherheit bei der Umsetzung von Vorhaben.
- Das Vermeiden von Reibungsverlusten im Spannungsfeld von Kooperation und Konkurrenz ist wichtig für den Erfolg des Ballungsraumes im Wettbewerb der europäischen Stadtregionen.

Das Vorgehen zur Information und Abstimmung bei regional relevanten Projekten in der Stadtregion – kurz: VIA SUM – ist ein Instrument für die geregelte Kommunikation zwischen den Gebietskörperschaften in Fragen der Gemeinde- und Stadtentwicklung. Das Kommunikationsinstrument VIA SUM wurde im Rahmen des Stadt-Umland-Managements (SUM) gemeinsam mit VertreterInnen der Gebietskörperschaften entwickelt und beruht auf den Prinzipien der Freiwilligkeit und des gegenseitigen Vertrauens. VIA SUM dient ausdrücklich der Information und dem Dialog im Sinne einer *lernenden Region*. Es ist kein Behördenverfahren, bedarf keiner neuen Gremien und ist keine Entscheidungsinstanz.

Teilnahme an VIA SUM

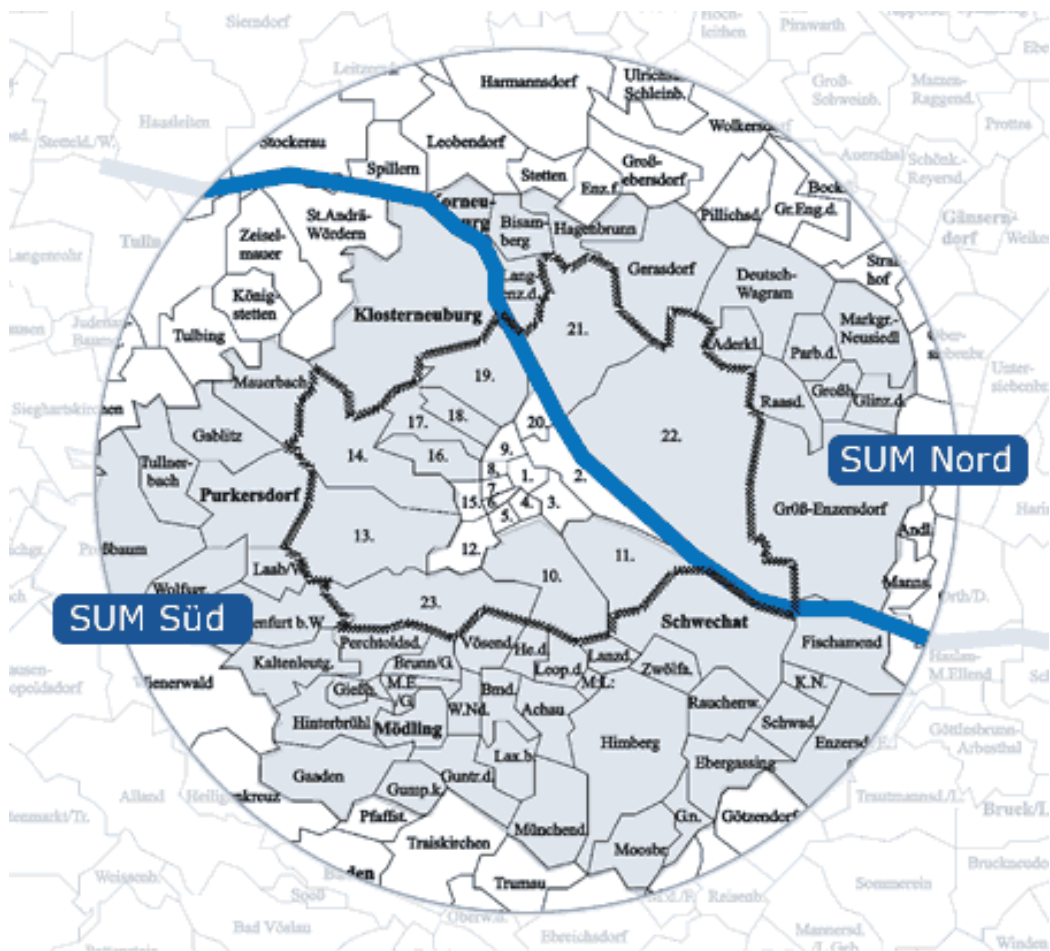
VIA SUM ist ein Angebot der Länder Wien und Niederösterreich im Rahmen des gemeinsamen Stadt-Umland-Managements. Die Teilnahme an VIA SUM ist freiwillig. Die Teilnahme ist für die Gemeinden kostenlos.

TrägerInnen von VIA SUM

sind die „dafür legitimierten“ AkteurInnen der Raumentwicklung im Stadt-Umland-Bereich: Politische VertreterInnen der Umlandgemeinden (als Träger der Örtlichen Raumordnung), der Wiener Stadtrandbezirke sowie die ExpertInnen der Planungsdienststellen der Wiener Stadtverwaltung und des Amtes der NÖ Landesregierung.

Wirkungsgebiet von VIA SUM

VIA SUM kommt generell in den Wiener Stadtrandbereichen und im Stadtumland zum Einsatz. Das jeweilige Wirkungsgebiet ist abhängig vom funktionalen Zusammenhang und der regionalen Tragweite des jeweiligen Projektes; es ist nicht notwendiger Weise landesgrenzenübergreifend.



Genereller Wirkungsbereich von VIA SUM

VIA SUM ABSICHTSERKLÄRUNG

Die Länder Wien und Niederösterreich als Träger des Stadt-Umland-Managements SUM unterstützen VIA SUM (Vorgehen zur Information und Abstimmung bei regional relevanten Projekten im Stadt-Umland).

Die Gemeinde Wien und die niederösterreichischen Gemeinden des Stadtumlandes von Wien sind eingeladen, VIA SUM bei regionalen Projekten als wichtiges Instrument im Rahmen des gemeinsamen Stadt-Umland-Managements zu nutzen.

VIA SUM wird dazu verwendet,

- die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden zu stärken,
- Projekte abzustimmen
- und Synergien zu suchen.

Die Stadt Wien mit ihren Gemeindebezirke, das Land Niederösterreich und die niederösterreichischen Gemeinden des Stadtumlandes von Wien informieren einander gegenseitig und frühzeitig über Projekte in ihrem eigenen Wirkungsbereich.

Der VIA SUM Leitfaden ist Grundlage für das Vorgehen.

Die Stadt-Umland-ManagerInnen sind erste AnsprechpartnerInnen für Bezirke und Gemeinden und für die Abwicklung der Information und des Dialoges im Rahmen von VIA SUM verantwortlich.

Die Gemeinde

nimmt die VIA SUM Absichtserklärung zur Kenntnis und beschließt, aktiv an VIA SUM mitzuwirken.

Der aktuelle Stand der Beschlussfassungen wird auf der Homepage des Stadt-Umland-Managements www.stadt-umland.at dokumentiert.

ELEMENTE VON VIA SUM

1) VIA SUM Vorgehen und Kommunikation

2) VIA SUM Checkliste

3) VIA SUM Informationskarte zu regionalen Projekten

1) VIA SUM VORGEHEN UND KOMMUNIKATION

Welche Projekte kommen auf die VIA SUM?

Projekte im eigenen Wirkungsbereich der jeweiligen Standortgemeinde, die möglicherweise über die Gemeindegrenze auf die regionale Raumstruktur wirken, sind potenzielle VIA SUM Projekte. Die inhaltliche Bandbreite ist groß: sie umfasst das Siedlungswesen (Wohnen, Betriebe), die Infrastruktur (sozial, technisch oder verkehrlich), Freizeit- und Erholung. Auch für hochrangige Infrastrukturprojekte auf Landes- oder Bundesebene kann VIA SUM als regionale Informationsschiene dienen.

Wie kommen Projekte auf die VIA SUM?

Stadt, Gemeinde, Land, Investor, ProjektwerberIn, Gesellschaften zur Betriebsansiedlung oder sonstige Organisationen präsentieren möglichst frühzeitig ihr Projekt oder ihre Projektidee. Erste AnsprechpartnerInnen dafür sind die SUM ManagerInnen. Die SUM ManagerInnen können auch im Zuge der Tätigkeit des SUM Projekte erfassen und für VIA SUM vorschlagen.

Wann kommen Projekte auf die VIA SUM?

Der Zeitpunkt der Information und Konsultation ist abhängig von der Art des Projektes oder der Projektidee, daher gibt es kein striktes Regulativ. Eine möglichst frühzeitige Abstimmung regional relevanter Projekte mit betroffenen Nachbarn, kann aber ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Projekt sein. Der Zeitpunkt wird grundsätzlich von der Standortgemeinde oder vom Projektwerber bestimmt, das SUM kann aber bei der Wahl des richtigen Zeitpunktes beratend beistehen.

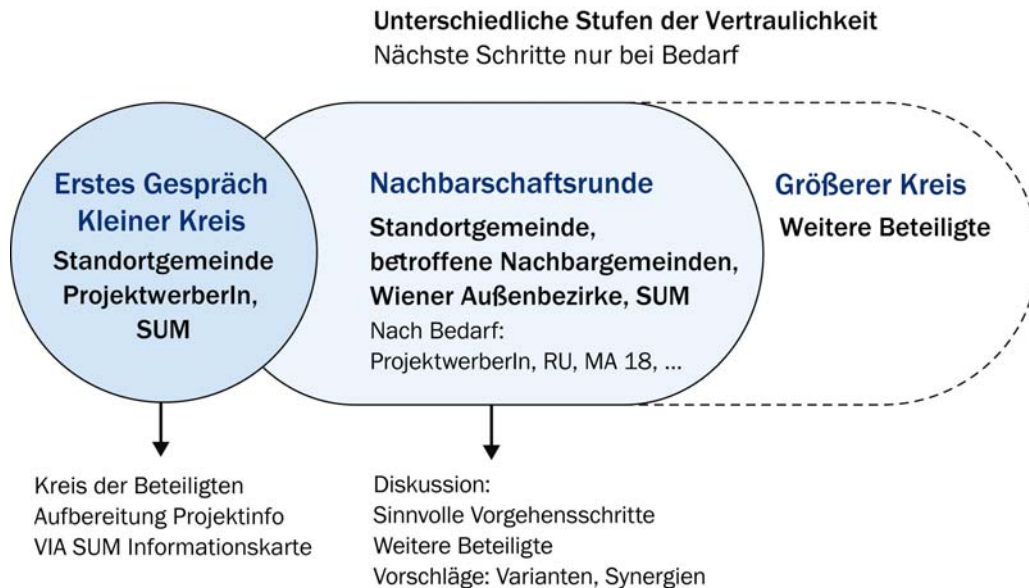
Aufwand nach Bedarf - unterschiedliche Stufen der Vertraulichkeit

VIA SUM folgt einer flexiblen Richtschnur zum Vorgehen und zur Kommunikation, die je nach Projektgröße und Projektausprägung unterschiedlich große Gesprächskreise möglich macht. Das Gespräch im *Kleinen Kreis* - die erste Stufe des VIA SUM Vorgehens – ist ein vertrauliches Gespräch. Darauf aufbauend kann der Kreis der GesprächsteilnehmerInnen gezielt erweitert werden. Unterschiedliche Stufen der Vertraulichkeit werden möglich.

Nicht alle Projekte in der Region müssen VIA SUM durchlaufen. Durch die Sichtung anhand der VIA SUM Checkliste und durch das Gespräch im *Kleinen Kreis* wird der Aufwand für VIA SUM gering gehalten. In vielen Fällen wird es nicht nötig sein, in größeren Gesprächsrunden oder in der Nachbarschaftsrunde zusammen zu kommen. Bei einigen Projekten oder Projektideen kann z.B. eine kurze Information der Nachbargemeinden oder der VertreterInnen der NÖ Landesplanung (RU) bzw. der Wiener Stadtplanung (MA 18, MA 21) ausreichen.

Für die „lernende Region“ macht es aber Sinn, im Rahmen dieser ersten Stufe eine möglichst große Bandbreite von Projekten oder Projektideen zu erfassen. Die Stadt-Umland-ManagerInnen können so ihre Funktion einer zentralen Informationsdrehscheibe für die Region besser wahrnehmen und Synergien und Kooperationen initiieren.

Für alle Schritte auf VIA SUM gilt: Ergebnisse und Aussagen des Dialoges haben Empfehlungscharakter. Entscheidungen über das weitere Vorgehen liegen allein bei den Standortgemeinden oder bei den ProjektwerberInnen.



Gespräch im *Kleinen Kreis*

Je nach Standort des Projektes oder der Projektidee führen die Stadt-Umland-ManagerInnen Nord oder Süd ein erstes Gespräch mit dem oder der BürgermeisterIn der Standortgemeinde, dem oder der BezirksvorsteherIn des Standortbezirks oder dem Projektwerber. Beim Gespräch im *Kleinen Kreis* können die Wiener Bezirke nach Bedarf auch von Experten der Planungsdienststellen der Wiener Stadtverwaltung vertreten werden.

VIA SUM Projekte im westlichen Stadt-Umland werden unter Federführung des SUM Süd in Zusammenarbeit mit dem Biosphärenpark Wienerwald Management abgestimmt.

Es kann auch sinnvoll sein, schon beim Erstgespräch weitere GesprächspartnerInnen beizuziehen. Wer an diesem Gespräch im kleinen Kreis teilnimmt, bestimmt letztlich die Standortgemeinde.

Inhalte der Gespräche im *Kleinen Kreis*:

- Aufbereitung und Sichtung von Informationen zum Projekt / zur Projektidee. Eine gemeinsame Sichtung des Projektes / der Projektidee durch das SUM und die Standortgemeinde gemeinsam mit der Projektwerberin wird empfohlen. Als Hilfsmittel dazu dient die VIA SUM Checkliste zur Projektbeschreibung und zur Abschätzung der regionalen Relevanz.
- Diskussion zu möglichen Betroffenen und zur Auswahl des Kreises weiterer Beteiligter.

Ergebnisse des Gesprächs im *Kleinen Kreis* sind folgende Einschätzungen

- Soll das Projekt / die Projektidee auf VIA SUM weiter behandelt werden oder nicht?
- Wird das Projekt / die Projektidee in die VIA SUM Informationskarte aufgenommen?
- Besteht weiterer Informationsbedarf zum Projekt / zur Projektidee (Liste offener Fragen)?
- Sind weitere Gespräche erforderlich und wer soll daran teilnehmen?
- Wie wird bei der Information der Nachbargemeinden bzw. der Länder vorgegangen?

Empfohlen wird die Abfassung eines gemeinsamen Kurzprotokolls vor Ort, um eine gemeinsame Sprachregelung, das Projekt betreffend, zu sichern.

Abstimmung in der *Nachbarschaftsrunde*

Wird beim Gespräch im *Kleinen Kreis* zwischen SUM und Standortgemeinde bzw. Projektwerber eine weitere Behandlung des Projektes / der Projektidee mit VIA SUM sinnvoll gefunden, kann die Standortgemeinde oder das SUM zu einer Nachbarschaftsrunde einladen.

Nachbarschaftsrunden finden anlassbezogen statt und werden vom SUM organisiert und moderiert. Wer daran teilnehmen soll, wurde im *Kleinen Kreis* festgelegt. Je nach Projekt / Projektidee wird sich der Kreis der TeilnehmerInnen unterscheiden. Jedenfalls vertreten sind die oder der Bgm. der Standortgemeinde(n) oder die BezirksvorsteherInnen der Standortbezirke in Wien, die Bgm. bzw. BezirksvorsteherInnen potenziell betroffener NÖ Gemeinden bzw. Wiener Außenbezirke sowie das SUM.

Nach Bedarf und abhängig von der regionalen Relevanz des Projektes / der Projektidee können zusätzliche Personen eingeladen werden, z.B. ProjektwerberIn, VertreterInnen der NÖ Landesplanung (RU) und der Wiener Stadtplanung (MA 18, MA 21), Verkehrsunternehmen, OrtsplanerInnen.

Inhalte und Themen der *Nachbarschaftsrunde*:

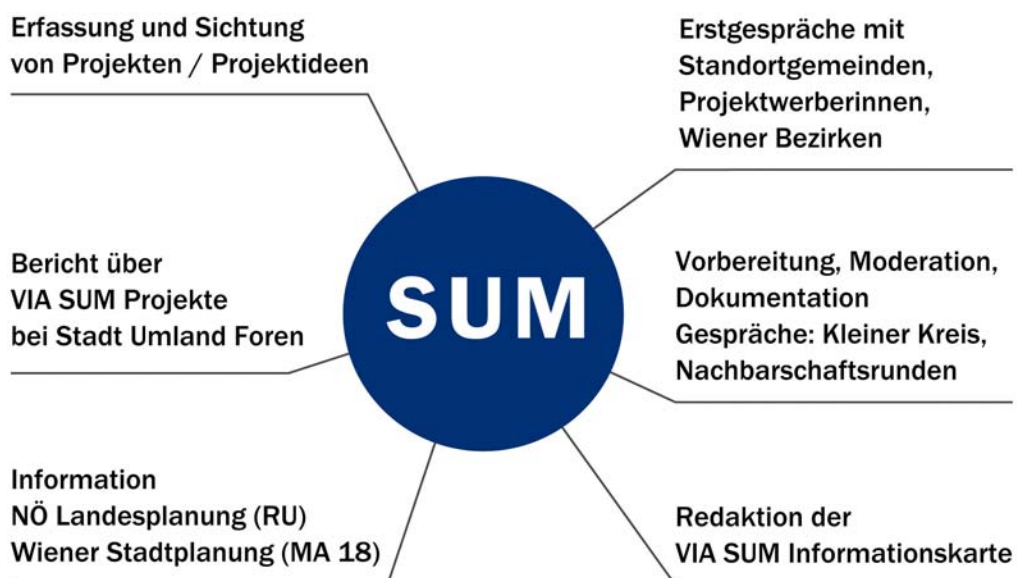
- Information über das Projekt (aufbereitet anhand der VIA SUM Checkliste zur Projektbeschreibung und Abschätzung der regionalen Relevanz).
- Erörterung der Interessen der Beteiligten und Dialog über qualitative Anpassungen, Varianten, Synergien und Konfliktpotenziale
- Diskussion möglicher qualitativer Vorschläge: Varianten, Synergien.
- Erfordernis weiterer Unterlagen, Untersuchungen.
Als Beispiel anführen: Zur Unterstützung der Standortgemeinde bietet die Gruppe RU (Abteilung RU7!!) der NÖ Landesregierung an, anhand von Richtlinien und bestehender Untersuchungen „einfache Plausibilitätschecks“ durchzuführen, etwa zu möglichen Verkehrsauswirkungen.
- Weiteres Vorgehen: Weitere Gespräche, weitere Beteiligte Stellen/Personen.

Empfohlen wird die Abfassung eines gemeinsamen Kurzprotokolls vor Ort mit gemeinsamer Sprachregelung.

SERVICE DES SUM

Die Stadt-Umland-ManagerInnen übernehmen bei VIA SUM die Funktion einer zentralen Drehscheibe und organisieren einen effizienten Ablauf auf der VIA SUM. Die Aufgaben des SUM sind:

- Erfassung und Sichtung von Projekten / Projektideen
- Organisation und Durchführung von Erstgesprächen mit Standortgemeinden, Wiener Bezirken und Projektwerbern
- Sofern im Erstgespräch vereinbart:
 - Information von MA 18, RU
 - Redaktion der VIA SUM Informationskarte
- Vorbereitung, Moderation und Dokumentation von Gesprächen im Kleinen Kreis oder von Nachbarschaftsrunden
- Bericht über VIA SUM Projekte bei den Stadt Umland Foren
- Dokumentation der Ergebnisse



2) VIA SUM CHECKLISTE

ZUR PROJEKTBE SCHREIBUNG UND ZUR ABSCHÄTZUNG REGIONALER RELEVANZ

Die VIA SUM Checkliste ist als Kommunikationsinstrument und als Hilfsmittel zur Versachlichung der Diskussion zu verstehen. Mit ihrer Hilfe werden Informationen zum Projekt / zur Projektidee gesammelt und – im Sinne einer lernenden Region – regionale Fragen ins Gespräch gebracht.

Die VIA SUM Checkliste baut bewusst auf einigen wenigen Indikatoren zur Beschreibung von Projekten auf. Dennoch kann mit dieser Checkliste ein Überblick über Inhalte und Wirkungen von Projekten / Projektideen gewonnen werden. In einer knappen Zusammenfassung sollen mit Hilfe der Checkliste Antworten auf folgende Fragen zum Projekt / zur Projektidee möglich sein:

- Ist das Projekt / die Projektidee überörtlich wirksam? Einschätzung des möglichen Wirkungsgebietes von Projekten / Projektideen.
- Ist das Projekt / die Projektidee abstimmungsbedürftig? Soll das Projekt / die Projektidee auf VIA SUM behandelt werden?
- Wo könnten Synergien genutzt werden? Mit wem könnten Kooperationen entstehen?
- Welche Gemeinden und andere Beteiligten wären zu informieren bzw. in weitere Schritte von VIA SUM einzubeziehen?
- Gibt es Aspekte für die Planung und Umsetzung des Projektes / der Projektidee, die besonders zu berücksichtigen wären?
- Sind die vorhandenen Angaben zum Projekt / zur Projektidee plausibel? Welche zusätzlichen Angaben sind erforderlich?

Mit der VIA SUM Checkliste können Gemeinden, Wiener Gemeindebezirke, ProjektwerberInnen und Stadt-Umland-ManagerInnen eine erste Abschätzung der regionalen Relevanz von Projekten / Projektideen vornehmen. Bei dieser Abschätzung geht es aber ausschließlich um die bessere Information zu beabsichtigten Projekten / Projektideen aus der Region und nicht um die Feststellung einer Verträglichkeit oder Unverträglichkeit von Projekten / Projektideen.

Checkliste zur Abschätzung regionaler Relevanz

Angaben laut ProjektwerberIn.

Liegen keine Angaben vor, Abschätzung vornehmen.

Angaben zum Projekt	
Projektbezeichnung:	
ProjektträgerIn:	
Standort:	
Kurze Projektbeschreibung:	
	<i>Kommentare, Angaben oder Schätzungen zum Projekt / zur Projektidee</i>
Regionaler Kontext, regionale Lage	
Übergreift der Wirkungsraum des Projektes Verwaltungsgrenzen?	
Werden NutzerInnen aus mehreren Gemeinden angesprochen? Welche?	
Liegt das Projekt auf der „grünen Wiese“?	
Welche regionalen Verflechtungen bestehen?	
Werden künftige Entwicklungsmöglichkeiten beeinflusst?	
Sind regionale Schutzgüter betroffen? z.B. Erholung, Naturwerte, Landschaft	
Mögliche Beeinträchtigungen und Entlastungen z.B. Lärm, sonstige Emissionen, ...	
Sonstige Angaben	
Verkehr	
Anzahl Stellplätze	
Anzahl Kfz-Fahrten (Pkw-Fahrten / Lkw-Fahrten)	
Öffentlicher Verkehr: Lage und Qualität der Erschließung: Lage Haltestelle Straßenbahn, Bahnhof U/S/R, Bus. Derzeitige ÖV-Frequenz, Erreichbarkeit des nächsten hochrangigen ÖV-Knotens	
Störungspotenzial z.B. Anzahl nötiger Durchfahrten durch Siedlungen	
Sonstige Angaben	

<i>Fortsetzung</i>	<i>Kommentare, Angaben oder Schätzungen zum Projekt / zur Projektidee</i>
Flächenanspruch	
Gesamtfläche inkl. Parkplätze, Lager-, Manipulations-, sonstige Flächen	
Verkaufsfläche	
Höhe von Gebäuden oder Gebäudeteilen	
Nutzungsdichte, -frequenz z.B. Anzahl BewohnerInnen, Anzahl Wohnungen, BesucherInnen pro Tag, Anzahl Betten, ...	
Sonstige Angaben	
Regionale Entwicklungsziele	
Werden regionale Schwerpunktsetzungen oder Entwicklungsziele berücksichtigt? Angabe regional relevanter Planungen, Untersuchungen (StEp, Win Strategie, Krek's, Verkehrs-, Einzelhandelsuntersuchungen, Lärmmessungen,....)	
Sonstige Angaben	
Soziale Wirkungen, Diversity / Gender	
Welche Bevölkerungsgruppen profitieren?	
Werden bestimmte Gruppen benachteiligt?	
Sonstige Angaben	
Impulse/regionaler Mehrwert	
Entstehen zusätzliche Arbeitsplätze Wenn ja: Angaben zur Qualität der Arbeitsplätze	
Wo könnte Kaufkraft abgezogen werden?	
Wo könnte Konkurrenz entstehen?	
Fördert das Projekt die regionale Dynamik? z.B. durch Neugründung, Folgeeinrichtungen, ...	
Fördert das Projekt die regionale Identität?	
Welche Kooperationen werden initiiert oder intensiviert?	
Können Synergien genutzt werden z.B. bei der Ressourcennutzung, mit dem Bestand, mit anderen Projekten, ...	
Sonstige Angaben	

Zusammenfassende Beschreibung

Beschreibung unabhängig davon ob Projekt auf VIA SUM behandelt werden soll.

Wirkungsgebiet des Projektes:

Angabe des möglichen Wirkungsgebietes

Besonders zu berücksichtigende Aspekte:

z.B. Lage, Gefährdungen, regionaler Mehrwert

Abschätzung der regionale Relevanz:

Vorschlag ob das Projekt auf der VIA SUM behandelt werden soll

Vorschlag für das weitere Vorgehen

Vorschlag: Welche Gemeinden und anderen Beteiligten wären zu informieren bzw. in weitere Schritte von VIA SUM einzubeziehen?

Liste offener Fragen:

_Welche zusätzlichen Angaben sind erforderlich

_Plausibilitätscheck zu Projektangaben erforderlich? z.B. *Verkehr*

Weitere wichtige Punkte

SUM

STADT-UMLAND-MANAGEMENT WIEN / NIEDERÖSTERREICH

Die Menschen in der Stadtregion erleben Wien und das Umland in Niederösterreich als Ganzes: Sie arbeiten, wohnen, lernen, konsumieren und erholen sich im Ballungsraum. Sie organisieren Ihren Alltag über die Stadtgrenze, die ja gleichzeitig Landesgrenze ist, hinweg. Auch im Siedlungs- und Landschaftsbild fließen Stadt und Land ineinander. Dennoch wirkt zwischen Stadt- und Umland eine Trennlinie - in Politik, Verwaltung, Finanzierung und vielen organisatorischen Fragen, die den Alltag der Menschen beeinflussen. Mit dem Stadt-Umland-Management setzen die Stadt Wien, das Land Niederösterreich und die niederösterreichischen Umlandgemeinden auf regionale Zusammenarbeit über die Trennlinie hinweg - zum Nutzen der Menschen, die in der Stadtregion leben.

Das Stadt-Umland-Management Wien / Niederösterreich

- hat zum Ziel, die regionale Zusammenarbeit der Kernstadt mit ihrem Umland zu stärken, um eine zukunftsfähige Entwicklung des Ballungsraumes Wien zu ermöglichen.
- unterstützt bei der Vernetzung von Stadt und Umland, dient als Informationsdrehscheibe und setzt Impulse für gemeinsames Handeln.
- ist eine partnerschaftliche Initiative des Landes Niederösterreich und der Stadt Wien.
- arbeitet mit den Wiener Bezirken und den Umlandgemeinden.
- ist über das SUM Süd und das SUM Nord vor Ort aktiv.



SUM Süd

DI Andreas Hacker
Schwartzstraße 50, 2500 Baden
Tel.: 0043 (0)2252/9025 -11637
Fax: 0043 (0)2252/9025- 11645
Mobil: 0676/ 812 20 330
e-mail: sum.sued@stadt-umland.at



SUM Nord

DIⁿ Renate Zuckerstätter-Semela
Zschokkegasse 91 Lokal 1, 1220 Wien
Tel.: 0664 85 90 117
Fax: 0043 (0)1 285 0845
email: sum.nord@stadt-umland.at